

Zeitschrift: Adelbodmer Himatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 73 (2012)

Artikel: Spuren im Schnee
Autor: Fankhauser, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spuren im Schnee

Ich trete morgens vors Haus. Im Hof liegt eine dünne Schicht Schnee, frisch gefallen, weiss und flaumig und noch ganz unberührt. Da fliegt eine Amsel aus dem Busch. Aufgeplustert vor Kälte hüpfst sie durch den Schnee und drückt ihm die Spur ihrer zierlichen Füsse ein. Im reinen Weiss entsteht ein zartes Muster. Mich reut es, dieses Muster zu zerstören. Ich drücke mich der Hauswand entlang, wo es praktisch aper ist.

Auf dem Weg zur Arbeit denke ich der Spur im Schnee nach. Wenn jetzt Wind aufkommt, ist sie weggeblasen. Und auch sonst wird sie bald verschwinden, wenn der Hausmeister den Hof wischt.

Und die Spur, die ich hinterlasse? Die Spur meines Lebens? überlege ich. Das, was ich gewesen bin, was ich getan und geleistet habe – wie lange wird es bleiben?

Nach zweiundzwanzig Jahren räumen sie den Grabstein fort. Ob sich dann noch jemand an mich erinnert, ist ungewiss. Ich denke an manche alte Leute, die ich begrub. Sie hatten jahrelang im Spital gelegen. Die Spur ihres Lebens war schon stark verwischt, als sie starben.

Die Spur unseres Lebens ist vergänglich wie die Spur eines Vogels im Schnee. Oder wie eine Blume, die blüht und verdorrt, wie es im 103. Psalm heisst: «Sobald der Wind darüber weht, ist sie nicht mehr da und ihre Stätte weiss nichts mehr von ihr.»

Die Strassen bleiben zurück, vielleicht auch manche Häuser, der Wald bleibt, der Berg und der See. Wir kommen und verschwinden – und dann? Der Psalm sagt: «Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit und seine Barmherzigkeit auf Kindeskinder bei denen, die seinen Bund halten und seine Gebote tun.»

Wir vergehen, und das, was uns so wichtig war, was uns aufregte und betrübte, das, worauf wir stolz waren, verweht. Unsere Kraft löst sich auf. Die Zeit bläst unsere Leistungen ins Nichts. Doch die Gnade Gottes bleibt. Der, der uns geschaffen hat, behält uns in der Hand. Wenn wir an ihn denken, dürfen wir uns an der Spur im lockeren Schnee freuen.

aus: Ein paar Körner Salz (2. Folge), Bern 2001

Margrit Fankhauser, Pfarrerin